

Allergnädigst privilegiertes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 83. Sonntag, den 24. März 1822.

**Anfrage und Wunsch.**

In Sachsen — und in Leipzig besonders — entstehen fast monatlich sogenannte Commissions-Nachweisungs- und Geschäfts-Comptoirs, die sich mit dem Verkauf oder der Verpachtung von Ritter-Frei- und Land-Güthern, Mühlen und Häusern, so wie mit Unterbringung von Capitalien, mit Verwechslung von Staats-Papieren, mit Versorgung der Herrschaften durch gesuchtes Dienstpersonal, und dienender Personen durch wünschenswerthe Herrschaften, zu befassen erboten. Aber wer sind denn die Chefs dieser Comptoirs, Bureaux und Commissions-Anstalten? Haben sie denn auch die erforderlichen Sachkenntnisse, und haben sie auch schon dargethan, daß sie Vertrauen verdienen? — Einige solche Chefs geben zwar ihre Namen an; fragt man aber nach — so heißt es oft: er ist ein Schneider, ein Schuster, ein Herückenmacher, der sein Metier niedergelegt, oder wie die Empfehlung sonst noch lauten mag. Darum scheinen nun manche neue Chefs solcher Anstalten ihren Namen lieber gar nicht nennen zu wollen. Aber ist das für sie und das Publikum wirklich besser? Kann man Vertrauen zu einem Anonymus, zu einem Schatten, haben? Und kann ein sol-

cher in allem Ernst Vertrauen erwarten? — Dies meine Frage; und nun mein Wunsch: Man nenne sich fein offen, wenn man für Andre negociiren und von Andern Vortheil ziehen will, damit man wisse, wes Geistes Kind das neue Geschäfts- und Commissions-Comptoir sey, dem man sich anvertrauen soll.

Zeit Ehrlich.

**G o t t e s d i e n s t.**

Am Feste Maria Verkündigung predigen:

zu St. Thomas:	Früh	Herr D. Tschirner,
	Besper	M. Röbe,
zu St. Nikolai:	Früh	M. Simon,
	Mittag	Rühnel,
	Besp.	Weniger,
in der Neufirche:	Früh	M. Siegel,
	Besper	Esterel,
zu St. Peter:	Früh	M. Wolf,
	Besp.	M. Cichorius,
zu St. Paulus:	Früh	M. Sander,
	Besp.	M. Klotz,
zu St. Johannes:	Früh	Gott,
zu St. Georgen:	Früh	M. Höpffner,
	Besp.	Kunert,